

Ergotherapie: Keine langen Wege!

Die Ergotherapeutinnen Annette Behling und Jana Andreas behandeln ihre Patienten in der Kita, der Werkstatt und zu Hause

Justin kommt durch die Tür geflitzt. Er hat es eilig. Die anderen Kinder aus seiner Gruppe machen sich gerade fertig zum Schlittensfahren und er will nicht allzuviel verpassen. Doch vorher wartet Annette Behling auf ihn.

Die Ergotherapeutin übt mit dem Vierjährigen einmal in der Woche in den speziell ausgestatteten Räumen der integrativen Kita „Regenbogen“ unter anderem das Balancieren, Laufen und Bälle fangen. Der aufgeweckte Junge bekommt punktuell dort Unterstützung, wo er in seiner allgemeinen Entwicklung, zum Beispiel der Koordination oder Sprachfindung, Defizite hat. „Die Fortschritte“, sagt Annette Behling, „lassen in der Regel nicht lange auf sich warten. Bereits nach wenigen Wochen verbessert sich zum Beispiel die Konzentrationsfähigkeit. Kleinere Kinder können oft bereits nach wenigen Wochen Farben, Größen und Formen zuordnen. Die Bewegungen werden sicherer.“



Übungen in der Kita:
Annette Behling gibt
Koordinationshilfe.

Montags, donnerstags und freitags von 8 bis 11 Uhr ist die Ergotherapeutin in der Parchimer Einrichtung. Die Eltern wissen das zu schätzen. Sie brauchen sich nicht die Mühe machen und mit ihrem Sprössling nach dem Kitabesuch in eine externe Praxis fahren.

Während die Ergotherapeutin in der Kita vor Ort dafür sorgt, dass ihre kleinen Kunden bis zum Eintritt in die Schulzeit Entwicklungsverzögerungen aufholen oder kompensieren können, ist sie in ihrer Praxis im Fischerdamm 11 a für Kunden jeden Alters da. Die Termine

gibt es nach Absprache.

Zusätzlich gehören zum Leistungsangebot auch Therapieeinheiten in den verschiedenen Werkstätten. Wer von den Mitarbeitern vom Hausarzt ergotherapeutische Behandlung verschrieben bekommen hat, erhält diese natürlich am Arbeitsplatz.

(weiter auf Seite 2)

Besser multiplizieren

Viele gute Neujahrsgrüße und -wünsche zeigten die gegenseitige Wertschätzung in unserem Unternehmen. Das gibt auch Kraft und Elan für die vor uns liegenden Aufgaben!

In unseren Einrichtungen werden derzeit die künftigen Entwicklungen, Veranstaltungen, Zahlen, Haushaltspläne und Investitionen geplant. Dabei diskutieren und formulieren wir Ziele und denken über Veränderungen nach. Ein Schwerpunkt in der inhaltlichen Arbeit wird die Qualitätsentwicklung und -beschreibung unserer Aufgaben und Angebote sein.

Auf den Punkt gebracht heißt dies: „Wer alleine arbeitet addiert – wer zusammen arbeitet multipliziert.“

In diesem Sinne

Ihr Marko Schirrmeister



Ich möchte 2013 ...

... eine große Reise machen

... Bürgermeister werden

... endlich abnehmen

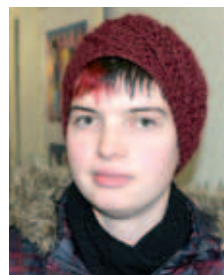
... mein Zimmer umräumen

... gute Freunde finden

... Sport treiben



Madelyn Tonn, 22
Kantine
„Ich möchte in diesem Jahr endlich meinen Führerschein machen. Die Theorie läuft gerade ...“



Jessica Heinke, 20
Berufsbildungsbereich
„Ich möchte mir viele schicke Klammotten kaufen und die Ausbildung gut schaffen.“



Maik Jahncke, 26
Café „Würfel“
„Ich möchte helfen, unseren treuen Kundenstamm auszubauen. Ich wünsche mir ein eigenes Auto.“



Sabrina Schneider, 28
Gartenservice „Grünkram“
„Mein größter Traum ist die Musik. Ich möchte viele Lieder singen.“



Fortschritt erkennbar: Farben, Formen und Größen können nach wenigen Wochen richtig zugeordnet werden.

Ergotherapie in Kita, Werkstatt und zu Hause

(Fortsetzung von Seite 1)

Auch Hausbesuche - oft bei Schlaganfall- oder Unfallpatienten, denen der für sie schwierige Weg in die Ergotherapiepraxis nicht zugemutet werden kann - werden durch die Ergotherapiepraxis der Lewitz-Werkstätten abgedeckt.

In der Häuslichkeit wird mit den Patienten an der möglichst vollständigen Wiederherstellung der motorischen Fähigkeiten gearbeitet. Wichtige Hilfsmittel dabei sind zum Beispiel Therapieknete und -bänder. Großen Raum nimmt besonders nach Schlaganfällen das kognitive Training ein. So wird zum Beispiel durch Memoryspiele die Hirnleistung trainiert und verbessert.

Angebot auch in Ludwigslust

In Ludwigslust ist Ergotherapeutin Jana Andrees im Einsatz. In der Kita „Lewitz-Zwerge“, den Werkstätten und den Räumlichkeiten der Fördergruppe ist sie für ihre Patienten da. Auch hier brauchen keine langen Wege vor oder nach der Arbeit gegangen werden, um behandelt zu werden.

Ergotherapie ist kostenlos

Oft müssen Annette Behling und Jana Andrees noch Aufklärungsarbeit leisten: Viele Familien und Patienten wissen nicht, dass die Behandlung auf Überweisung erfolgt und dann natürlich von den Krankenkassen getragen wird. <

Beständig gute Arbeit belohnt

Dorf des Jahres 2012 ist „Oettle-Express“ in Parchim

DOMINO-Dorf des Jahres 2012 ist die Gruppe „Oettle-Express“ in der WfbM Parchim.

Die Wahl der Jury, bestehend aus Bereichs- und Teamleitern, Vertretern der Lenkungsgruppe DOMINO und dem Geschäftsführer, fiel nach der Begehung von 34 Dörfern am 4. und 7. Januar 2013 in den Werkstätten.

Ihr Fazit: Die meisten der Gruppen, die im vergangenen Jahr mit der DOMINO-Entwicklung begonnen haben, konnten gute und sehr gute Entwicklungen des DOMINO-Prinzipes präsentieren.

Eine ganze Reihe von Gruppen, die schon seit einigen Jahren das DOMINO-Prinzip praktizieren, hat einen konstant hohen Stand nachgewiesen. Es gibt aber auch DOMINO-Dörfer, die daran arbeiten müssen, in ihrem Engagement nicht nachzulassen. Für die Lenkungsgruppe DOMINO wurden während der Begehungen zahlreiche Anregungen und Fragen zur Weiterentwicklung von DOMINO aufgenommen, die in diesem Jahr dann diskutiert und bearbeitet werden.

Bei der Gruppe „Oettle-Express“ – betreut von Gruppenleiterin Brit Heidtmann – wurde besonders die beständige Weiterarbeit zum Vorjahr sichtbar. Die Gruppenmitglieder erstellen Hilfsmittel, um Menschen mit schwereren Behinderungen mit einzubeziehen, dazu werden Patenschaften innerhalb der Gruppe ge-



Nun ist es amtlich: „Oettle-Express“-Bürgermeister Tobias Goodauski (vorn rechts) erhält von Geschäftsführer Marko Schirrmeister das Schild „Dorf des Jahres 2012“.

gründet. Einige, der dort entwickelten Ideen und Hilfsmittel wurden auf nachahmenswerter Art und Weise an andere DOMINO-Dörfer weiter vermittelt und weiter gegeben.

Für sehr gute DOMINO-Arbeit lobte die Jury die Gruppen „Sternenklar“, „Pfirsich-Melba“, „Flip-Flop“, „Wonne 09“ und „Montage Allerlei“. <



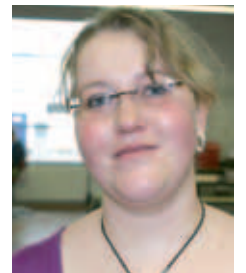
Reinhold Schicht, 52
Gruppenleiter
GaLa
„Ich wünsche mir mehr Zeit für meine Familie und ein neues Auto.“



Annett Bieber, 42
Personalsachbearbeiterin
„Meine Wünsche sind überschaubar: Sportliche Betätigung und gutes Arbeitsklima.“



Irene Hasse, 50
Gartenservice
„Grünkram“
„Ich wünsche mir 2013 Gesundheit und endlich einen großen Lottogewinn.“



Jessica Porbadnick, 27
Kantine/Montage
„In meiner Heimatstadt Lübz sollen endlich die Schmutzkecken verschwinden.“



Hexen, Monster und Vampire

Bewohner und Betreuer der Wohnstätte Gillhoffstraße feierten „Happy Halloween“-Party

Am 2. November des vergangenen Jahres war es mal wieder soweit: In der Ludwigsluster Wohnstätte Gillhoffstraße war Geisterstundenzeit.

Alle Hexen, Monster und Vampire wurden von der FSJ-lerin Sophie geschminkt, so dass alle wirklich gruselig anzusehen waren. Dann startete die von allen erwartete Party. Es wurde vom ersten Augenblick an getanzt, bis die Tanzfläche „glühte“. Zur Stärkung zwischendurch gab es Pfannkuchen und giftgrüne Götterspeise.

Nach der Polonaise, die über Stühle und

unter den Tischen hindurch ging, gab es ein Schaumkuss-Wettessen. Der Höhepunkt der Stimmung setzte ein, als den Betreuern die Augen verbunden wurden und die von ihnen selbst mit Senf und Ketchup präparierten Schaumküsse essen mussten. Zumindest die Bewohner hatten dabei einen Heidenspaß ...

Zum Abendessen gab es traditionell Pizza und Cola. Alle Teilnehmer an der Gruselparty waren sich einig: Auch in diesem Jahr werden sie wieder Gäste sein wenn es heißt „Happy Halloween“.

< Silke Rust

BLICKPUNKT

Live dabei beim NDR

Vor ein paar Wochen besuchte das DOMINO-Dorf „Papiermänner“ das NDR-Landesfunkhaus in Schwerin. Eine Mitarbeiterin des NDR machte die Frauen und Männer mit der Entstehungsgeschichte des NDR vertraut. So wurde zum Beispiel der maschinelle Fortschritt von der Tonbandrolle, mit der noch eigenhändig eine Sendung zusammengeschnitten



wurde, bis hin zur heutigen supermodernen Radio- und Fernsehtechnik gezeigt. Außerdem erhielten die Mitarbeiter der Lewitz-Werkstätten Einblick in die Produktionsbereiche und erfuhren Einzelheiten über die Ausstattung der Studios und des dort arbeitenden Personals.

QR-Codes überall: Ähnlich einem Strichcode, mit dem die Kassiererin im Supermarkt den Preis der Ware einscannen kann, leitet der QR-Code (englisch: Quick Response, „schnelle Antwort“) den Nutzer einfach an Informationen. Mit dem nebenstehenden QR-Code kommt man ganz einfach auf die Internetseiten der Lewitz-Werkstätten. Einfach im App-Store eine kostenlose QR-App herunterladen, QR-Code scannen und schon kann man sich unter anderem den aktuellen Speiseplan der Kantinen anschauen.



Elke Krause, 52
Stellv. Leiterin
Kita „Regenbogen“
„Wir wollen weiter daran arbeiten, dass die Kinder gern in unsere Kita kommen.“



Arne Scheunemann, 30
Sachbearbeiter allg. Verwaltung
„Ich freue mich auf eine tolle Reise und werde mehr für die Gesundheit tun.“



Ragnar Sponholz, 34
Begleitender Dienst
„Wir sind gerade beim Hausbau. Das möchte ich in diesem Jahr gut zu Ende bringen.“



Frank Joch, 32
Montage
„Ich freue mich auf den Urlaub mit meinen Kollegen. Vielleicht lerne ich in diesem Jahr eine Freundin kennen.“



Sven Mroch, 33
Gartenservice
„Grünkram“
„Ich rauche seit Anfang des Jahres nicht mehr. Das will ich unbedingt durchhalten!“



Doreen Günther, 40
Betriebsratsvorsitzende
„Ich wünsche uns, dass wir alle Aufgaben gemeinsam packen.“

Der Weltenbummler

Peter Heuer war 2012 wieder viel mit Flugzeug, Bus und Schiff unterwegs

Wer etwas über ferne Länder wissen möchte, muss mit Peter Heuer sprechen. Der 34-Jährige, der im Solitär des Landratsamtes in Parchim arbeitet, war auf seinen Urlaubsreisen schon fast überall. Im Sommer 2012 dann ein weiteres Reise-Highlight: Ein Trip führte ihn mit der AIDAaura von Mallorca über Cadiz, Lissabon und La Coronia nach Dublin. Von dort ging es zu den Färöer-Inseln und nach Grönland. Das kanadische Halifax, Island und New York waren die nächsten Stationen, bevor es von St. John (Kanada) mit dem Flugzeug wieder nach Deutschland ging. Die Reise unternahm er mit seinen Eltern, die ebenfalls reisebegeistert sind, und ihren Sohn sichtlich „angesteckt“ haben. <



New York, Peter Heuer mit Wache in Halifax (Kanada).

**Wir
suchen das
Supertalent
2013**

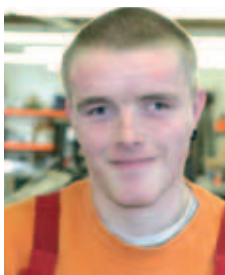
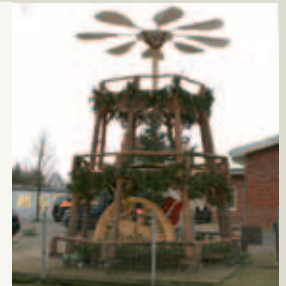
**am 19.04.2013
14.00 Uhr - 18.00 Uhr**

**Disco „Flame“ Parchim,
Schwarzer Weg
Eintritt 3,00€
(inkl. 1 Getränk & 1 Stück Kuchen)**

**Anmeldung und Teilnehmerbeitrag
bis zum 28.03.2013 bei den
Gruppenleitern abgeben**

Pyramide der Betriebsstätte Ludwigslust war echter Hingucker

Die Tage werden wieder länger und Weihnachten ist bereits eine Weile her. Doch die Mitarbeiter der Betriebsstätte Ludwigslust erinnern sich noch gern an die riesige Pyramide, die die Kollegen vom Garten- und Landschaftsbau-Bereich mit Mitarbeitern der Schlosserei (Schweißarbeiten) und des Berufsbildungsbereiches (Malerarbeiten) für die festliche Zeit gebaut haben. Unter fachlicher Anleitung entstand ein echter Hingucker aus Holz.



Christian Zilm, 24
Schlosserei
„Ich möchte weiterhin so gut mit den Kollegen zusammenarbeiten und mich gesund ernähren.“



Ingo Schawe, 43
*Teamleiter
Zentrale Dienste*
„Ich möchte gesund bleiben und weiterhin mit einem schlagkräftigen Team arbeiten.“



Frank Düsterhöft, 50
Öffentlichkeitsarbeit
„Ich freue mich - wie in jedem Jahr - auf viele tolle Geschichten und Fotomotive.“



Kathleen Pätzelt, 21
Textilservice Waschzuber
„Ich möchte gut mit den Kollegen klar kommen und mich um meine Wohnung kümmern.“

IMPRESSUM

Herausgeber

Lewitz-Werkstätten
gemeinnützige GmbH,
Heide-Feld 9,
19370 Parchim
info@lewitz-werkstaetten.de

Redaktion

Marko Schirrmeister (V.i.S.d.P.),
Frank Düsterhöft

Gesamtherstellung

Lewitz-Werkstätten
gemeinnützige GmbH

